



# Das haben wir so nicht verdient!

Von Andreas Vollmer und Philipp Holze, BG-Landesbehörden



**Philipp Holze (links im Bild) und Andreas Vollmer**

Unsere Kolleginnen und Kollegen, bei Polizei und Verfassungsschutz, leisten gute Arbeit. Überstundenberge und Präventionsarbeit stehen stellvertretend für viele Beispiele. Verfestigte Brennpunkte im Extremismus gibt es in Bayern nicht. Trotz stetig zunehmender Aufgaben und personeller Engpässe engagieren wir uns gerne für die innere Sicherheit. Tausende von Einsätzen und Maßnahmen, Tag für Tag und in allen Lebenslagen, verlaufen zur Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger. Die hohe Anerkennung für die bayerische Polizei und die Sicherheitsbehörden drückt dies aus, ungeachtet einiger bedauerlicher Einzelfälle subjektiven Fehlverhaltens. In guten Zeiten verkündet die Politik stolz eine Marktführerschaft in der inneren Sicherheit. Ist jetzt alles anders? Schreckliche Ereignisse erschütterten die Republik. Über Jahre zog eine hochkriminelle Gruppe mordend durch die Lande. Wir trauern mit den Opfern und wagen den Blick über den Tellerrand. Für Medien wie Politiker schien klar: Die Mörderbande mit rechtsextremistischer Gesinnung aus Thüringen bildete eine rechtsterroristische Zelle. Manche sahen schon eine „Braune Armee Fraktion“ sei am Werk. Wertungen, die auf Emotionen beruhen, sind menschlich. Nicht immer sind sie rational. Bedeutet Terrorismus nicht die Ausübung eines massiven Schreckens zur Erreichung politischer Ziele? Trifft das auf die atypische Konstellation einer Mordserie zu, die Jahre später mit widerlichen Bekennervideos die Öffentlichkeit erreichte?

Wir sind auf dem rechten Auge nicht blind, aber das Klischee eignet sich einfach für eine mediale Empörung und politische

Aufregung. Die Sicherheitsbehörden, allen voran Verfassungsschutz und Polizei, hätten geschlafen. Selbsternannte Experten lassen den Rechtsextremismus in der Mitte der Gesellschaft erblühen. Paukenschläge fallen leichter als Differenzierungen. Wir hörten von falsch gesetzten Prioritäten, von der Diffamierung engagierter „Antifaschisten“. Dafür betrieben Polizei und Verfassungsschutz mit „Rechten“ Kumpanei oder sahen schlicht weg. Solche Aussagen zeugen von Ahnungslosigkeit oder Demagogie. Erinnern wir uns: Verfassungsschutz und Polizei haben ein geplantes Attentat mit rechtsextremistischem Hintergrund bei der Grundsteinlegung der neuen Synagoge in München verhindert. Eine offen agierende Skinhead-Szene mit Konzerten gibt es in Bayern wegen des hohen Verfolgungsdrucks nicht. Neonazi-Vereinigungen wurden verboten. Es gilt festzustellen: Der Rechtsextremismus ist gesellschaftlich geächtet. Zuspruch erfährt er in der Bevölkerung Bayerns nicht! Diese Erkenntnis passt kaum in das Schwarz-Weiß-Weltbild von Meinungsmachern. Fakt ist das Abschneiden der NPD bei Wahlen in Bayern – Tendenz gegen Null. Die Beteiligung an rechts-extremistischen Aufmärschen hält sich in Grenzen. Für Großereignisse bedarf diese Szene einer kräftigen Unterstützung aus anderen Bundesländern. Solche positiven Ergebnisse sind auch Produkte der Prävention des Verfassungsschutzes und der Aufklärung der Polizei. Sie verdienen Unterstützung!

Wir bleiben wachsam: von der Extremismusaufklärung bis zur Verbrechensbekämpfung! Als GdP treten wir der unberechtigten Kritik an unseren Kolleginnen und Kollegen kompetent entgegen. Dennoch, der Reigen von Vorwürfen, von der Politik aufgegriffen, lässt sich fortführen – von Sachkenntnis zeugt er nicht. Selbst Zeitungsenten werden angeboten. Der STERN schrieb am 1. Dezember 2011 auf der Titelseite „Polizisten-Mord von Heilbronn – Hat der Verfassungsschutz zusehen?“ und eröffnete seinen Artikel mit der Überschrift: „Mord unter den Augen des Gesetzes“. Wer so mit Dreck wirft, läuft Gefahr an den Reifall mit den gefälschten Hitler-Tagebüchern erinnert zu werden. Klare Ansage: Wir lassen uns selbst in Fra-

gezeichnenform nicht in ein Boot mit einer Mörderbande verfrachten! Wo blieb hier, wie so oft bei falscher Pauschalkritik, der Aufschrei? Wer hörte demonstrative Bekenntnisse zu den sonst so gelobten Sicherheitsbehörden? Wie viele Stunden haben unsere Kolleginnen und Kollegen in diese und gleichgelagerte Fälle investiert und ermittelt. Wieder und wieder haben sie sich in Sokos und auf der Straße den Kopf zermartert, wo der Schlüssel zur Lösung läge. Ärgerlich sind da Statements wie „zusätzliche Belastungen durch fehlerhafte Ermittlungen“. Im Nachhinein lässt sich dies leicht behaupten. In der konkreten Lage des atypischen Verbrechens können wir auch ohne vermeintliche Fehler scheitern. Wo Menschen arbeiten, läuft nicht immer alles richtig. Manchmal deshalb, weil Personal, Instrumente oder Mittel fehlen bzw. unzureichend sind.

Wer nun schlicht eine seriöse Analyse mit notwendigen Konsequenzen erst nach dem Abschluss der strafrechtlichen Ermittlungen fordert, ist gut beraten, Medien wie Politik zu meiden. Der Pranger ist schnell aufgestellt: Man entzöge sich der Gesamtverantwortung, wolle den Rechtsextremismus nicht ernsthaft oder gar nicht bekämpfen. Zurück zur Facharbeit! Die Aufarbeitung des Thüringer „Terror-Falls“ muss auch zum Ergebnis haben, konkrete Maßnahmen auf den Weg zu bringen, die einer schnelleren und besseren Aufklärung dienen. Wir, die GdP, fordern dies! Dazu benötigen wir mehr Personal, eine bessere Ausstattung und gegebenenfalls neue Befugnisse. Vorhandene Instrumente gehören auf den Prüfstand: Sind wir im Kampf mit Schwerverbrechen noch auf Augenhöhe? Dazu hören wir zu wenig. Notwendige Schritte zerrinnen im politischen „Zerrreden“-Modus: Eine gemeinsame Datei von Polizei und Verfassungsschutz ja – aber nur mit Speicherung von Gewalttätern, das sympathisierende Umfeld ist auszunehmen. Die Vorratsdatenspeicherung, im Falle des Mördertrios so hilfreich wie beispielsweise bei Ermittlungen im Bereich der Kinderpornografie, käme weiterhin nicht in Frage. Was wir brauchen ist eine professionelle Sicherheitspolitik im Konsens der Demokraten! Wer kann sich dafür mit Fachverstand engagieren? Wir, die GdP!



# Kein Beleg für Gesundheitsrisiko durch Digitalfunk

Von Jürgen Harle

Zurzeit wird in Deutschland der Digitalfunk für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) eingeführt. Die Kritiker werfen der dabei verwendeten TETRA-Technologie immer wieder vor, gesundheitliche Risiken zu bergen. Ein in der Dezember-Ausgabe der „Deutschen Polizei“ (Bundesteil) erschienener Beitrag lässt auch die Gegner der Digitaltechnik zu Wort kommen.

Um es vorwegzunehmen: Arbeitsschutz ist ein überaus wichtiger Bestandteil der Gewerkschaftsarbeit und die Arbeitsbedingungen unserer Kolleginnen und Kollegen müssen ein Schwerpunkt unserer Bemühungen sein. Eine Verunsicherung vieler Kollegen durch Beiträge mit zweifelhaften Quellen sollte jedoch vermieden werden.

Der Autor des Beitrags „Digitalfunk bei der Polizei“ hält fest, „dass es erlaubt sein muss, die Forderungen nach Minimierung der gesundheitlichen Risiken

aufrechtzuerhalten“. Diesem Anspruch wird durch die Einführung des Digitalfunks entsprochen. Die bisherigen Handfunkgeräte senden mit einer Sendeleistung von 6 Watt, die digitalen Handfunkgeräte mit maximal 1 Watt. Die Sendeleistung wird bei den digitalen Endgeräten der Empfangsqualität angepasst, so dass die tatsächliche Belastung der Kollegen noch um einiges niedriger liegen dürfte. Der ehemalige Landesvorsitzende der GdP Bayern, Herr MdL Schneider, hat dazu bereits im Mai 2010 festgehalten: „*Bis heute gibt es keinerlei wissenschaftliche Erkenntnisse, dass die im Bereich des Digitalfunks genutzten Funksignale gesundheitlich bedenklich sind.*“

Zwar räumt Autor Josef Schumacher in seinem Artikel ein, dass der Digitalfunk seinen ersten Belastungstest bei einer grenzüberschreitenden Kontrollaktion in Rheinland-Pfalz bestanden hat, weckt aber sofort wieder Bedenken, wenn er im gleichen Atemzug die Einführung eines sicheren Funkverkehrssystems fordert, das in allen Bereichen funktionieren soll.

Die Polizeien des Bundes und der Länder haben mittlerweile eine Vielzahl von Einsätzen erlebt, bei denen der Digitalfunk seine Leistungsfähigkeit bewiesen hat. Neben Großlagen wie dem Münchner Oktoberfest, den Castor-Transporten und dem Papstbesuch, sind es gerade der tägliche Wach- und Streifendienst, der von der Zuverlässigkeit des Digitalfunks profitiert. Dazu hielt beispielsweise ein stellvertretender Hundertschaftsführer zum Papstbesuch fest: „*Der Funk lief ohne Probleme, Ausfälle waren nicht feststellbar, ebenfalls keine Kapazitätsprobleme.*“<sup>2</sup>

Die gleiche Thematik greift auch Dorothee Beck auf, die sich auf eine Sendung der ARD bezieht. Darin wird von Redakteuren des Magazins „Report“ vom 29. 11. 2010 behauptet, der Digitalfunk wäre beim letzten Castor-Transport zusammengebrochen.

Der Gewerkschaftsvertreter, der von „Report“ zitiert wird, konnte angeblich keine Verbindung mehr herstellen und führte dies auf einen Zusammenbruch des Netzes zurück. Tatsächlich konnte bei dem Einsatz eine starke Netzbelastung, allerdings nie eine Überlastung festgestellt werden. Grund für die fehlende Verbindung war eine Fehlbedienung des Gerätes, wodurch der Kollege nicht

mehr in die passende Kommunikationsgruppe wechseln konnte.

Das Gesundheitsrisiko, das vom Digitalfunk ausgeht, soll durch einen Verweis auf die 176 englischen Polizeibeamten belegt werden, die angeblich Klage gegen die Einführung des in England „Airwave“ genannten Digitalfunks eingereicht haben.

Nach Einführung von „Airwave“, dem englischen TETRA-Funk, wurde eine begleitende Befragung bei ca. 3400 Polizeibeamten durchgeführt, von denen 173 Beamte angaben, in der ersten Zeit nach Einführung des Digitalfunks an Beschwerden wie Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Übelkeit o. ä. gelitten zu haben. Es konnte jedoch nicht nachgewiesen werden, ob die Beschwerden in Zusammenhang mit dem neuen Einsatzmittel standen. Tom McArthur, Einsatzleiter der National Policing Improvement Agency (NPIA in London), äußerte sich im Sommer 2011 auf direkte Nachfrage zu dem Bericht:

„*In dem Bericht wird die Behauptung aufgestellt, TETRA sei nicht sicher, was unter den Beamten für starke Bedenken sorgte. Nach dem Dafürhalten der NPIA besitzt dieser Bericht keinen wissenschaftlichen Wert, er wird jedoch häufig in den Medien zitiert.*“<sup>3</sup>

Als prominente Unterstützung im Artikel der GdP wird Herr Prof. Dr. Mosgöller, Universität Wien, interviewt. Er behauptet dabei, dass die Studie, in der angeblich Zellbrüche durch Mobilfunkstrahlung nachgewiesen wurden, wissenschaftlich fundiert ist, und nennt andere Behauptungen wörtlich „Unsinn“.

Selbst die Universität Wien hat im Jahr 2008 auf ihrer Homepage dazu eine Erklärung veröffentlicht, in der bei einer Überprüfung festgestellt wurde, dass eine Mitarbeiterin Daten für die Untersuchung geliefert hat, ohne diese mikroskopisch untersucht oder andere Auswertungen durchgeführt zu haben.<sup>4</sup>

Die Auseinandersetzung mit der Thematik Strahlenbelastung am Arbeitsplatz ist sinnvoll und wünschenswert. Dabei sollten wir als Gewerkschaft aber um



## REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe März 2012 ist am 7. Februar 2012. Zuschriften bitte an die Redaktion.



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: Landesbezirk Bayern  
Internet: [www.gdpbayern.de](http://www.gdpbayern.de)

**Geschäftsstelle:**  
Hansastraße 17/II, 80686 München  
Telefon (0 89) 57 83 88-01  
Telefax (0 89) 57 83 88-10

**Redaktion:**  
Bernd Fink  
Germaniastr. 39  
80805 München  
Telefon (01 71) 5 56 40 95  
E-Mail: [berndfink.muenchen@t-online.de](mailto:berndfink.muenchen@t-online.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Forststraße 3 a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigentell:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33 vom 1. Januar 2011.

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-639X



**AUS DEN BEZIRKEN**

größtmögliche Seriosität bemüht sein, um eine grundlose Verunsicherung der Kolleginnen und Kollegen zu vermeiden. Außer Frage dürfte wohl stehen, dass wir ein funktionierendes und leistungsfähiges Kommunikationsnetz benötigen. Nach heutigem Stand der Technik ist die TETRA-Technologie die einzige Tech-

nik, die dies auf längere Sicht garantieren kann. Als Gewerkschaft sollte es daher eines unserer zentralen Ziele sein, den Kolleginnen und Kollegen vor Ort ein Kommunikationsmittel zu verschaffen, das ihnen im Bedarfsfall zur Seite steht und sie bei ihrer anspruchsvollen Arbeit unterstützt.

<sup>1</sup> Deutsche Polizei, Mai 2010;

<sup>2</sup> Quelle: Innenministerium Sachsen-Anhalt, Digitalfunk Aktuell Ausgabe 10/2011;

<sup>3</sup> Quelle: Bayerisches Staatsministerium des Innern, Infobrief Nr. 13;

<sup>4</sup> Homepage der Universität Wien, Link: [www.meduniwien.ac.at/homepage/news-und-topstories/de/](http://www.meduniwien.ac.at/homepage/news-und-topstories/de/)

**Ingrid Weinmaier in den Ruhestand verabschiedet**

Seit 1998 war Ingrid Weinmaier im Personalrat als Gruppensprecherin für die Angestellten, später für die gesamten Tarifbeschäftigten zuständig. Dies bis zur Polizeireform sowohl auf der Ebene der damaligen Polizeidirektion Erding als auch im Bezirkspersonalrat des PP Oberbayern. Zugleich engagierte sie sich sehr stark als Tarifsprecherin der Bezirksgruppe Oberbayern. Nach der Reform wurde sie als Gruppensprecherin für den Tarifbereich in den Personalrat des PP Oberbayern Nord gewählt, zudem blieb sie ihrer GdP als Tarifsprecherin treu. Für diese Arbeit hatte sie sich ein enormes Fachwissen angeeignet und war daher auch überregional Ansprechpartnerin für Tariffragen. Außerdem engagierte sie sich in der Landesfrauengruppe der GdP und gab ihr umfangreiches Wissen auch in diversen Seminaren und Vorträgen weiter. Leider verging die Zeit viel zu schnell – und nun stand zum Jahreswechsel der wohlverdiente Ruhestand vor der Tür. Bei der letzten Bezirksgruppensit-



zung vor dem Jahreswechsel verabschiedete sie der Bezirksvorstand mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Natürlich freute sich Peter Schall, dass „unsere“ Ingrid ihren Ruhestand in bester Gesundheit erreicht hat und nun den neuen Lebensabschnitt beginnen kann. Aber es ist natürlich aus Sicht der Bezirksgruppe auch traurig, dass Ingrid ihre

aktive Zeit im Personalrat und auch für die GdP beendet hat. In seiner Laudatio in Form eines netten Gedichts bedankte sich der Vorsitzende für die viele ehrenamtliche Arbeit für die GdP, aber eben auch für die Beschäftigten im Bereich der Polizei Oberbayerns. Nicht nur ihre eigenen Aufgaben, sondern auch viele Abende mit Vorträgen bei Jahreshauptversammlungen in ganz Oberbayern sowie die sonstige Unterstützung des Vorstands, sei es nun beim Geschenkebeschaffen oder auch beim liebevollen Einpacken, zeigten stets ihren ganz besonders engagierten Einsatz.

Unser Foto zeigt die Übergabe des Geschenkcorbes als kleines Dankeschön der BG Oberbayern Nord – es kann nicht mehr als eine nette Geste sein, das umfangreiche Wirken selbst und der hohe Zeitaufwand für die GdP ist einfach nicht voll zu vergüten. Liebe Ingrid, an dieser Stelle nochmals vielen Dank für deine stete Unterstützung und deinen Einsatz!  
*(PSch)*

**700 Gäste bei Blaulicht-Festei: 6800 Euro gesammelt**

Ende Oktober veranstalteten die Gewerkschaft der Polizei, Kreisgruppe Berchtesgadener Land (GdP), die BRK-Bereitschaft Bad Reichenhall und das Technische Hilfswerk, Ortsverband Berchtesgadener Land (THW), gemeinsam das erste „Blaulicht-Festei“ in der Mehrzweckhalle der Gemeinde Piding. Mit rund 700 Besuchern war die Veranstaltung ein voller Erfolg. Insgesamt blieben 6800 Euro für gemeinnützige Zwecke übrig. Die GdP-Kreisgruppe überwies ihren Anteil an die Witwe mit Kindern eines heuer im Dienst tödlich verunglückten jungen Polizeibeamten. Auch die Gemeinde Piding ging nicht leer aus: Polizeihauptkommissar Franz Balk (Polizeiinspektion Berchtesgaden), Vorsitzender der GdP-Kreisgruppe BGL, seine Stellvertreterin, Polizeihauptmeisterin Silvia

Stangassinger, Polizeiobermeister Markus Brandner (beide Polizeiinspektion Bad Reichenhall und für die GdP federführend mit der Organisation des Festes befasst), BRK-Bereitschaftsleiter Florian Halter und THW-Ortsbeauftragte Sandra Huber überreichten vergangenen Freitag im Rathaus einen symbolischen Scheck über 1700 €. Bürgermeister Hannes Holzner will damit Bedürftige vor Ort sowie Familien in Not unterstützen, zum Beispiel mit Lebensmittel- und Apotheken-Gutscheinen. Holzner: „Auch bei uns gibt es Leute, die an der



Armutsgrenze knabbern. Viele Ältere, die ihr Leben lang gearbeitet haben, können sich auf einmal die Wohnung kaum mehr leisten, wenn unerwartet der Partner stirbt. Aber auch alleinerziehende Mütter brauchen unsere Hilfe. Das sind oft Menschen, die nicht jammern und von sich aus keine Hilfe einfordern.“







# Berlinseminar der Gewerkschaft der Polizei Landesbezirk Bayern

## Berlin erleben - durch ein Seminar der GdP

Seitdem Berlin jetzt die Bundeshauptstadt ist, hat sich dort viel getan. Mit der GdP haben Sie die Gelegenheit, sich von der rasanten Entwicklung zu überzeugen und die neue Bundeshauptstadt intensiv zu erleben. Die einst geteilte Stadt bietet außerordentlich viele interessante Sehenswürdigkeiten und ist immer eine Reise wert.

Im Rahmen eines deutschlandpolitischen Seminars vom 18. bis 24. März 2012 wird Ihnen Berlin gezeigt und fachkundig erklärt. Diese Veranstaltung ist von der Landeszentrale für politische Bildung als förderungswürdig nach der Verordnung über Sonderurlaub anerkannt und Sie können für dieses Seminar Dienstbefreiung beantragen.

Durch Besichtigungen und politisch bedeutenden Punktreichstag, Postdamer Platz Celilienhof, Stadt Potsdam kommt nicht zu kurz, denn es Unterhaltung und Einkauf. Sperrstunde und eine Vielzahl und Alt.



Stadtfahrten werden die schönsten und te dieser Weltstadt vorgestellt, z. B. (Neue-Mitte), Ost-Berlin, Schloß und vieles mehr. Doch auch die Freizeit bleibt ausreichend Zeit für Kultur, Kunst, Nachts ist Berlin hellwach, es gibt keine von Vergnügungsmöglichkeiten für Jung

Der Unkostenbeitrag für die-Seminar, Trinkgelder und Übernachtung im Doppelzimmer mit DU/WC pro Person 405,00 Euro. Aufpreis für Belegung des DZ mit einer Person 70,00 Euro. Bitte leisten Sie auf diesen Betrag eine Anzahlung in Höhe von 30,00 Euro pro Person auf das Konto bei der SEB Bank, Kto.: 170 209 3600, BLZ: 700 101 11. Damit ist Ihre Anmeldung verbindlich. Da nur Doppelzimmer zur Verfügung stehen, ist die Teilnahme des Ehe- oder Lebenspartners möglich. Die Fahrt erfolgt mit Bus, weil damit auch die Stadtrundfahrten gemacht werden. Abfahrt- und Rückkehrorte sind München (Ostbahnhof), Nürnberg (Bereitschaftspolizei) und Marktchorgast (Bahnhof). Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt und die Vergabe der Plätze erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen. Anmeldung über Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Bayern. Diese Ankündigung nicht beim Antrag auf Dienstbefreiung verwenden, die dafür notwendigen Unterlagen werden Ihnen erst mit der Zusage übersandt.

Hier abtrennen und zurücksenden

Mit Telefax an:  
089/57 83 88-75 oder eMail:  
Hetzl@gdpbayern.de

Hiermit melde ich mich für das deutschlandpolitische Seminar vom 18. bis einschl. 24. März 2012 an.

Ich habe meine Anzahlung geleistet.

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

PLZ/Wohnort/Straße \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_ Tel. privat: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum-/ort von allen Teilnehmern: \_\_\_\_\_

- Doppelzimmer mit (Name): \_\_\_\_\_
- Doppelzimmer allein: Mehrkosten Euro 70,00
- Abfahrtsort: \_\_\_\_\_

An die  
Gewerkschaft der Polizei  
Landesbezirk Bayern  
**Abt.: Schulung/Frau Hetzl**  
Hansastr. 17/I  
80686 München



AUS DEN BEZIRKEN

# JHV der GdP-KG Deggendorf

Über 50 Mitglieder der GdP-Kreisgruppe Deggendorf konnte der Vorsitzende Herr Andreas Holzhausen, am Donnerstag in der Gaststätte „Grauer Hase“ in Deggendorf begrüßen. Von Seiten der Stadt Deggendorf erschienen der 3. Bürgermeister Herr Dr. Christian Moser und der Stadtrat Herr Günter Pammer. Das Polizeipräsidium Niederbayern wurde vertreten durch den Sachgebietsleiter Herrn Herbert Wenzl.

Neben Dienststellenleitern der PI Deggendorf und Vertretern weiterer Dienststellen waren der stellvertretende Landesvorsitzende der GdP Bayern, Herr Martin Lehner, die Tarifsprecherin der GdP Bayern, Frau Karin Peintinger, und der Bezirksgruppenvorsitzende der GdP Niederbayern, Herr Günter Kellermeier, anwesend.

Nach einem kurzen Abriss des vergangenen Jahres und einer Vorschau auf das Jahr 2012 wurde die „Nullrunde“ der Beamten mit einer fast gleichzeitigen Diätenerhöhung an den Pranger gestellt. Es wird als bodenlose Frechheit aufgenommen, Bayern als sicherstes Bundesland mit den besten Aufklärungszahlen hinzustellen, um im Gegenzug den Garanten dieser Sicherheit finanziell abzuwaschen.

Die derzeitige Personalsituation in Niederbayern mit der immer älter werdenden Belegschaft machen Grund zur

Sorge, wie lange diese hohe Bereitschaft, immer den Kopf hinzuhalten, noch vorhanden sein wird. Auch hier wird von der Politik ein rasches Handeln gefordert.

Langjährige Mitglieder wurden geehrt. Für 20 Jahre Mitgliedschaft Herr Alois Weber und für 30 Jahre Mitgliedschaft der ehemalige Vorsitzende der GdP-Kreisgruppe Deggendorf, Herr Ludwig Weinberger.



V. l.: Karin Peintinger, Andreas Holzhausen, Günter Kellermeier, Ludwig Weinberger und Martin Lehner

## NACHRUFE

### Wir trauern um unsere Mitglieder

- Anton Meindl**, 76 Jahre, KG PP Bayer. Bereitschaftspolizei
- Beate Geier**, 51 Jahre, KG BePo Eichstätt
- Thomas Pöllmann**, 41 Jahre, KG Neu-Ulm
- Karl Dietz**, 80 Jahre, KG München – Verkehr
- Reinhold Bauer**, 82 Jahre, KG Fürstenfeldbruck
- Reinhard Heilig**, 77 Jahre, KG BePo Würzburg

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

# POLIZEI DEIN PARTNER

## Wer möchte etwas zuverdienen?

Der VDP - der Verlag Deiner Gewerkschaft sucht **DICH** als Kollegen für eine Nebenbeschäftigung als freiberuflichen Anzeigenverkäufer für unsere interessanten Präventionsschriften.

Ruf uns an oder schau ins Internet auf unserer Homepage.



VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon 02 11 / 71 04-183, Frau Antje Kleurer

www.VDPolizei.de





# „Das Wunder von Füßen“

20. Deutscher Polizei-Eishockey-Cup (DPEC) vom 18. bis 20. Februar 2011



„Füßen ist die geilste Stadt der Welt!“ Beim Jubiläumsturnier der mittlerweile traditionellen Spiele tönt dieser Schlachtruf durch die Arena des Bundesleistungszentrums für Eishockey. Seit 1992 spielen alljährlich inzwischen 24 Mannschaften von Polizeien des Bundes und der Länder aus der gesamten Republik um den begehrten Pokal. Bei allen teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen ist dieses Event aus den Sportveranstaltungs-kalendern nicht mehr wegzudenken.

Den diesjährigen Titel erkämpfte sich nach den Jahren 1994, 2004, 2006 und 2009



Stammspieler verzichten – so bewies die verbliebene Rumpfmannschaft aus elf Mitspielern vorbildlichen Teamgeist und ungebrochenen Siegeswillen. Nach einem zwar äußerst knapp verlorenen Auftaktspiel gegen die Krefeld Pinguins setzte man sich mit kämpferischem Einsatz gegen die Munich Peacemakers, Werdenfeller Schandis Garmisch, Münztorler Schongau und Pitbulls Ingolstadt in der Vorrunde durch. Das Halbfinale gegen die Icebulls Wolfsburg konnte man in einer dramatischen und bis zur Schluss sirene spannenden Partie für sich entscheiden. Im Finale schließlich stand man erneut dem Erzrivalen aus Krefeld gegenüber. Diesmal ließ man dem Kontrahenten aber mit der richtigen Taktik und Einstellung am Ende keine Chance und holte die Trophäe mit einem klaren Sieg für immer nach Bayern. Nicht zuletzt erhielt der Torhüter der Münchner Krokodile verdient die Ehrung als Bestes des Turniers. Begegnungen der Kol-

legen und Kollegen erfolgten aber nicht nur auf dem Eis. Vielmehr bot die Veranstaltung einmal mehr hervorragende Gelegenheiten, freundschaftliche und kollegiale Kontakte zu pflegen.

Leider ist Eishockey noch immer nicht bundesweit flächendeckend im erweiterten Dienstsport eingeführt, der DPEC noch immer nicht als offizielle Polizeimeisterschaft anerkannt. Zwischenzeitlich hat sich aus den bayerischen Mannschaften sogar eine Auswahl gebildet, die sich in Benefizspielen mit ehemaligen deutschen National- und Bundesligaspielern misst. Der Präsident des Bayerischen Eissport-Verbandes e.V. und Polizeipräsident von Oberbayern a. D. bezeichnet in seinem Grußwort zum Jubiläumsturnier das sportliche Großereignis als „Renner“ innerhalb des deutschen Polizeisportes.

Markus Filipcic, BLKA SG 623

## 18. Internationale Polizei-Skimeisterschaft in Ofterschwang, Allgäu

vom  
16.-18.3.  
2012




Ein Winter-Highlight der besonderen Art, mit Sport für Jedermann (Alpin, Nordisch, Kombination und Mannschaftspokal) einer Schnee-Bar für alle und Party pur mit tollen Bands!




Liebe Kolleginnen und Kollegen (Dienstgruppen und Dienststellen),

überlegt nicht lange, tragt Eueren Urlaub, Überstunden oder Freizeit rechtzeitig ein und meldet Euch umgehend an!

Seit dem Winter 1992/93 haben sich unsere Skimeisterschaften bestens etabliert und sind für die meisten gar nicht mehr wegzudenken. Wer einmal daran teilgenommen hat, kommt garantiert wieder und bringt Freunde, Bekannte oder die ganze Familie mit.

Nähere Einzelheiten (Anmeldeformulare, Quartiere u.v.m.) gibt es im Internet unter [www.gdp-servicegmbh.de](http://www.gdp-servicegmbh.de)  
Die Organisatoren freuen sich auf Euch!



Gemeinde  
Ofterschwang



GdP Service GmbH  
*Wir lieben Service!*

Hansastraße 17/1  
80686 München  
Tel. 089 / 57 83 88 22  
Fax 089 / 57 83 88 21  
[www.gdp-servicegmbh.de](http://www.gdp-servicegmbh.de)

**089/57 83 88 22 • [www.gdp-servicegmbh.de](http://www.gdp-servicegmbh.de)**

6 2 - 2012 Deutsche Polizei

GdP SERVICE GMBH

# WIR HABEN DIE ANTWORT AUF DIE SCHNUPFENZEIT



GdP Service GmbH

Wenn die Zitrusfrucht allein nicht mehr hilft, bietet unser Partner, die HAD-Apotheke Deutschland, für unsere Kolleginnen und Kollegen die beste Versorgung in der Erkältungszeit und das alles zu super Konditionen:

- mindestens 20%\*\* auf den AVK\*
- bis zu 3% Treuebonus
- versandkostenfrei

[www.gdp-service-gmbh.de](http://www.gdp-service-gmbh.de)

**HAD Apotheke**  
Deutschland



\* AVK = Apothekenverkaufspreis gemäß Lauer-Taxe; die Lauer-Taxe enthält Daten aller bei der Informationsstelle für Arzneispezialitäten (IFA) gemeldeten Fertigarzneimittel und apothekenüblichen Waren, die in Deutschland für den Handel zugelassen sind. Die zugrundeliegenden Preise werden bei nichtverschreibungspflichtigen Arzneimitteln auf Grundlage der Arzneimittelpreisverordnung dargestellt und geben den Abrechnungspreis bei Abgabe zu Lasten der GKV wieder. Bei anderen apothekenüblichen Waren bildet die Lauer-Taxe den empfohlenen Verkaufspreis des Herstellers ab, wenn dieser einen solchen angegeben hat.  
\*\* bezogen auf den AVK, auf alle nichtverschreibungspflichtige Artikel.

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage oder fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

HAD Apotheke Deutschland  
Niermannsweg 4-6 · 40699 Erkrath-Unterfeldhaus  
Telefon: 0211 929636-200  
E-Mail: [apoinfo@had-apotheke.de](mailto:apoinfo@had-apotheke.de)

© christiane freitag | dstein

